

Die süddeutschen Farbentauben bei der Hauptsonderschau am 14./15. Januar 2012 in Marburg

Die Universitätsstadt Marburg im Landesverband Kurhessen war Austragungsort der diesjährigen Hauptsonderschau Süddeutscher Farbentauben. Die Gruppe Hessen im Sonderverein, die für die Ausrichtung verantwortlich war, schenkte ihr Vertrauen erstmalig dem Rassetaubenzuchtverein Marburg. Mit 1225 süddeutschen Farbentauben in allen Rassen konnte man mit dem Meldeergebnis sehr zufrieden sein. Es ist ein deutlicher Beweis für die ungebrochene Beliebtheit unserer Rassen, die mehrheitlich durch die Haubenstruktur doch noch zusätzliche Zuchtschwierigkeiten aufweisen.

Die 34 **Süddeutschen Kohllerchen** hatten den Nachteil, dass ein großer Teil davon leider zweistöckig untergebracht waren. Damit waren die Feinheiten nur schwer auszumachen. Auffallend war, dass die Grundfarbe auf breiter Ebene dunkler wurde. Dass immer noch Vertreter mit Ocker bis hinter die Schenkel zu sehen sind, braucht man nicht zu dulden. Bezüglich des Augenrandes müssen manche Vertreter wieder unauffälliger werden. Wichtig ist, dass das ganze Flügelschild gezeichnet ist – auch im Bereich des Flügelbugs. Mit v MB wurde ein junger Täuber von Michael Bauer ausgezeichnet. Ein „hv“ ging an die ZG Althainz/Flauger.

Mit sehr lackreicher Farbe wussten die 47 **Süddeutschen Tigermohren** zu gefallen, die im Jahr 2011 die SV-Blickpunkttrasse darstellten. Alle Tiere zeigten einen deutlichen Stirnfleck und auch die Randfarbe wusste zu gefallen. Die Wünsche bezogen sich hauptsächlich auf eine noch gleichmäßigere Rieselung und einen besser befiederten Augenrand. Zukünftig muss darauf geachtet werden, dass sie figürlich etwas ausgeglichener erscheinen. Absolute Klasse waren die herausgestellten Tiere von Jan H. Rose (v EB, hv EB), Bernhard Fiechtner (v EB) und Wilfried Stroh (hv SE).

Bei den **Süddeutschen Weißschwänzen** (61) scheint sich zumindest in der Farbenschlagvielfalt zu tun. Wenn jetzt in den einzelnen Farbenschlägen die Tierzahl noch etwas erhöht, können wir sehr zufrieden sein.

Unter den 12 Schwarzen war kein Ausreißer in der Zeichnung auszumachen. Auch bezüglich des Haubenaufbaus waren sie in Ordnung. Eine etwas längere Haubenfeder ist noch anzustreben. V EB für Jan H. Rose und ein „hv“ für Rainer Wilm.

Acht Rote hatten eine gleichmäßige Farbe und auch ansprechende Zeichnung. Die Schnabelfarbe etwas reiner und eine vollere Nackenfeder müssen beachtet werden. Hv E ging an Reinhold Weiß.

Nur vier Gelbe hatten eine sehr kräftige Figur und satte Farbe. Aufpassen muss man, dass sie in der Feder etwas straffer werden. Eine feine Täubin von Alleinaussteller Horst Jende konnte „hv“ erringen.

Im starken Sg-Bereich die vier Schwarzen mit weißen Binden, die stetig Fortschritte machen. Freuen wir uns, dass sie überhaupt wieder in Erscheinung treten.

Das gilt auch für die Blauen mit weißen Binden (9), die nun schon seit ein paar Jahren sehr gefallen. Prima Bindenzug und typhafte Weißschwanzzeichnung wissen zu gefallen. Die Grundfarbe muss noch etwas feiner werden. V LVE für eine ganz feine Alttaube von Stefan Schneider.

Sieben Schwarz-Weißgeschuppte überzeugten mit reiner Grundfarbe und sehr gutem Haubenaufbau. Die Wünsche sind hauptsächlich auf die Schuppung bezogen. Hv E für Reiner Hübel.

Die vier Blau-Weißgeschuppten hatten schon recht keilige Schuppung. Die Schnippe etwas begrenzter und reiner in der Grundfarbe. Freuen wir uns aber, dass sie überhaupt gezeigt werden.

13 Kupferne von drei Züchtern sind eine Steigerung in der Ausstellerzahl – das stimmt für die Zukunft positiv. Grundfarbe und Zeichnung sind in Ordnung. Im Kupfer könnten einige etwas reiner sein und in den Pfeilspitzen verteilter. Klasse die Tiere von Norbert Niedernostheide (v LVP), Reinhold Weiß (hv SE) und Reiner Hübel (hv E).

Ungebrochen ist der Boom bei unseren glattfüßigen **Süddeutschen Blassen (209)**. Vor allem in den verschiedenen Farbenschlägen finden sich immer mehr Züchter, was sehr erfreulich ist. Von diesem Aufschwung können auch wieder unsere Schwarzen (34) profitieren. Feinste Farbe, volle Hauben und prima Zeichnung können in der Spitze bewundert werden.

Manchmal wäre eine etwas straffere Flügellage von Vorteil.

V EB und hv SVE für Rainer Wilm sowie ein weiteres „hv“ an Sebastian Graf zeigen die hohe Qualitätsdichte.

Diese ist man bei den Roten (19) in den letzten Jahren nun schon gewöhnt. Dies wurde auch in diesem Jahr wieder bestätigt. An den Kopfpunkten gibt es nichts auszusetzen und auch die Zeichnung ist sehr konstant. Manchmal wäre eine noch gleichmäßigere Farbe von Vorteil. V LVP und v SE für Robin Wiedmann; ein weiteres „v“ ging mit dem LVE an Adam Daum.

In feinsten Qualität präsentierten sich auch die Gelben (37). Sie wussten mit bester Farbe und bestechenden Kopfpunkten aufzuwarten. Hin und wieder wäre eine etwas abgestimmtere Hinterpartie anzustreben. Mit drei „v“ und vier „hv“ dominierte Adam Daum in diesem Jahr die Konkurrenz mit großem Abstand.

Mehrere Züchter und größere Stückzahlen sind in den letzten Jahren bei den blauen Farbenschlägen zu finden.

Reine Schildfarbe und volle Hauben waren bei den Blauen ohne Binden (23) zu sehen. Eine etwas sattere Schwingenfarbe und damit ausreichend Grünlanz im Halsbereich müssen zukünftig in den Fokus gerückt werden. Erfreulich, dass die hohen Bewertungen an mehrere Züchter gingen: Thomas Steinert (v KVE, hv E), Manfred Kähler („hv“) und Stefan Koch („hv“).

20 Blaue mit schwarzen Binden hatten zu den farblichen Feinheiten noch schönen Bindenzug. Vor allem waren keine Vertreter mehr mit rostigen Binden zu sehen. Wohl auch ein Verdienst der satteren Schwingenfarbe. V EB errang Manfred Kähler; weitere „hv“ gingen an Norbert Fell und Otto Hahl.

Schade, dass nur zwei Blaugehämmerte in Sg-Qualität angetreten waren. Es wäre schön, wenn wir hier in Zukunft noch mehr sehen könnten.

Es tut sich etwas bei den Rotfahlen (8). Vor allem farblich haben sie große Fortschritte gemacht. Die sehr blaustichigen Täubinnen sind fast verschwunden und haben auch keine Chance mehr auf ein „sg“. Im Bindenzug ist etwas mehr Rassigkeit anzustreben. Hv SE für Gerhard Wachter.

Das gilt auch für die Gelbfahlen (27). Es waren jetzt schon Tiere zu sehen, die farblich an die Belatschten in diesem Farbenschlag heranreichen. Diesen Weg muss man weiterhin beschreiten, dann sind weitere Züchter mit Sicherheit zu gewinnen. V MB für Gert Baumann, drei „hv“ an Rainer Wilm und ein weiteres an Gerhard Wachter zeigten deutlich, wohin der Weg geht.

Schön, dass endlich wieder einmal eine stattliche Kollektion Mehllichter mit Binden (14) zu sehen war. In der Grundfarbe waren sie sehr fein und auch in den Kopfpunkten haben sie zugelegt. Die Wünsche bezogen sich hauptsächlich auf den Bindenzug sowie die –farbe. Gerald Beyer konnte ein „hv“ erringen.

Er zeigte auch das Hv-Tier bei den beiden einzigen Mehllichten ohne Binden, die leider keinen Vergleich zuließen.

Von den 18 gemeldeten Gelerchten waren nur zwei erschienen. Hier fehlte doch noch einiges, um in Konkurrenz bestehen zu können.

Vier Schwarze mit weißen Binden hatten recht ordentliche Binden und auch glanzreiche Grundfarbe. Etwas vollere Hauben sind aber anzustreben. Erstmals war eine Rotfahl-Gehämmerte von Stefan Koch zu sehen, die auch zu „hv“ kam. Bei voller Haube war sie farblich doch noch sehr hart. Wahrscheinlich hatte sie Schmalzkiele, was zu unseren Fahlfarbenschlägen nicht passt.

Mit einem Höhepunkt der ganz besonderen Art wussten die 95 **belatschten Süddeutschen Blassen** aufzuwarten. Vier Schwarze und das in einer ganz feinen Qualität, wie man sie schon lange nicht mehr sah. Hv SE war hochverdient und ging an Alleinaussteller Klaus Knauer. Zu einem festen Bestandteil sind die Roten (8) geworden. Bei sehr guter Farbe und ausgeglichenen Figuren haben sie zumeist noch Wünsche in der Haubenfestigkeit. Hv SVE ging an Alleinaussteller Friedrich Schumann.

Eine einzelne Blaugehämmerte von Gerald Beyer zeigte an, dass es sie noch gibt. Dies muss man auch von den zwei Blaufahlen sagen. Ein Farbenschlag, um den sich Klaus Knauer nun schon seit Jahren bemüht. Erfreulich auch, dass die Brustfarbe rein war.

Ein ungemein starker Auftritt waren die Rotfahlen (22) mit prima Figuren und auch ansprechender Farbgebung. Bei den Täubern ist darauf zu achten, dass die Binden etwas gleichmäßiger werden. Dreimal „hv“ ging an Bernhard Fiechtner.

Nun schon seit Jahren sind die Gelbfahlen (13) bei den Belatschten die Meßlatte. Prima Figuren und feinste Farbgebung zeigen sie. Schön, dass in diesem Jahr sogar Tiere von zwei Züchtern zu sehen waren. V EB und zwei „hv“ an Wilhelm Bauer.

Er zeigte auch die sechs Reiflicht mit schwarzen Binden, die beste Grundfarbe und dabei satte Bindenfarbe zeigten. Hv SE waren der Lohn für diese Kollektion.

13 Mehllichte mit Binden hatten ausgeglichene Grundfarbe, leuchtende Ockerbrust und auch ordentliche Binden. In der Haube dürfen sie etwas voller werden. V SE für Horst Jende und ein „hv“ an Wilhelm Bauer.

Sechs Mehllichte ohne Binden mit einem Hv-Tier von Horst Jende hatten reine Schildfarbe und zarte Grundfarbe. Auch hier sollten die Hauben voller werden.

Zehn Gelerchte haben Fortschritte in der Lerchung zu verzeichnen und auch die Grundfarbe scheint weniger hart als in den Vorjahren. Eine reinere Ockerbrust wäre von Vorteil. V MB und ein „hv“ gingen an Klaus Knauer.

Die neu anerkannten Farbenschläge rotfahl- und gelbfahl-gehämmert waren ebenfalls zu sehen, und das in erstklassiger Qualität. Das Zuchtziel muss eine etwas offene Hämmerung sein. Gerald Beyer hatte bei den Rotfahl-Gehämmerten (6) eine herausragende Täubin mit v SVE; Wilhelm Bauer zeigte bei den Gelbfahl-Gehämmerten (4) ein Hv-Tier.

Bei den **belatschten Süddeutschen Mönche** (67) stagnieren zur Zeit etwas die Lackfarbenschläge, und zwar hauptsächlich in der Stückzahl.

Die Schwarzen mit nur elf Tieren hatten zwar satte Farbe und auch ansprechenden Typ, doch müssen einfach wieder mehr Züchter für diesen kontrastreichen Farbenschlag gewonnen werden. Die beiden Hv-Tiere zeigten Wolfgang Menger und Rainer Barth.

Ersterer hatte auch eine Täubin mit „hv“ bei den beiden Blauen ohne Binden, die wir ebenfalls schon zahlreicher sahen.

Bei den neun Roten gab es farblich keine Ausreißer und auch der Augenrand war lebhaft.

Aufpassen müssen wir, dass die Stirn wieder etwas voller wird, um das typische Mönchgesicht zu erzielen. V MB und „hv“ an Alleinaussteller Bernhard Preis.

12 Gelbe hatten eine gleichmäßige und auch satte Farbe, ohne dabei eine haarige Schildfeder zu zeigen. Etwas vollere Kopfpunkte sind wieder anzustreben. V SE und ein „hv“ an Gerhard Fey.

Die gleichen Benotungen konnte auch Wolfgang Menger bei den Schwarzen mit weißen Binden (7) erzielen, die schon erstklassig sind. Hin und wieder könnte die Haube freistehender sein.

Elf Blaue mit weißen Binden hatten erstklassige Grundfarbe und besten Bindenzug. Erstmals haben wir auch in der Rosettenmarkanz deutliche Fortschritte zu verzeichnen. Rainer Barth zeigte uns diese Kollektion und konnte verdient „v“ und „hv“ erringen.

Schwarz-Weißgeschuppt (8) ist ein sehr schwierig zu züchtender Farbenschlag. Umso erfreulicher, dass sich Züchter mit ihm beschäftigen. In der Schuppung müssen sie wieder keiliger werden. Hierin sahen wir sie schon besser. Hv E ging an Lothar Baumert.

V EB und ein „hv“ für Rainer Barth sind bei sieben Blau-Weißgeschuppten schon eine deutliche Sprache für die Qualität dieses Farbenschlages. Hier sieht man Tiere, die man getrost als Musterbild ansehen kann.

Dass die Schwingungsänderung von 7 – 10 auf 8 – 10 den **glattfüßigen Süddeutschen Mönchen (87)** nicht geschadet hat, konnte man hier in Marburg sehen.

Am zahlreichsten wieder einmal die Blauen mit weißen Binden (43) mit zum Teil sehr schöner Bauchfarbe. Einige dürften in der Randfarbe etwas zulegen. Wünsche waren auch in glatterer zweiter Binde zu sehen. Richtungsweisend die herausgestellten Tiere von Oliver Kähler (v EB) und Berthold Weitzel (3 x „hv“).

14 Blau-Weißgeschuppte hatten keine Probleme mit der Mönchzeichnung und auch den Kopfpunkten. Bei einigen eine etwas verteilte Schuppung und reinere Brustfarbe sind zu beachten. V MB ging hier an Berthold Weitzel.

Unfassbare 30 Blaue ohne Binden waren vor Jahren noch undenkbar. Hier sah man Vertreter, die ganz feine Schildfarbe hatten. Auch in der Bauchfarbe haben sie aufgeholt. Schön, dass sich mehrere Züchter nun diesem Farbenschlag annehmen. V SEB an Berthold Weitzel und hv E an Herbert Dörr.

Nachdem die **Echterdinger Farbentauben** in diesem Jahr um den gelben und blauen Farbenschlag komplettiert wurden, war man gespannt, ob diese attraktive Rasse wieder vermehrt in den Blickpunkt rückt. Mit 36 Tieren können wir unter derzeitigen Vorzeichen wohl zufrieden sein – noch dazu, da alle Farbenschläge gezeigt wurden.

Ausgeglichen in der Zeichnung und der Farbe waren die Schwarzen (15). Einige Tiere etwas lebhafter im Rand und freier in der Haube wären wünschenswert. V EB für Michael Bauer, der zusammen mit Philipp Beck noch ein Hv-Tier zeigte.

Sehr gefällig auch die Roten (8), die eine sehr satte Farbe hatten. Auch bezüglich der Zeichnung waren sie sehr fein. Die Wünsche bezogen sich hauptsächlich auf einen korrekteren Haubenaufbau mit deutlich markierten Rosetten. V MB konnte hier Holger Luick erringen.

Er war auch der Gewinner mit v SE unter den Gelben (11), die eine leuchtende Farbe hatten. Etwas feinere Rosetten und auch üppigere Latzgröße sind anzustreben.

Philipp Beck zeigte und zwei schöne Blaue mit sehr guter Zeichnung und auch ansprechendem Kopfprofil. Sg95 SVE war hier der verdiente Lohn.

Zusammenfassend kann man sagen, dass sich etwas tut bei den Echterdinger Farbentauben. Besonders erfreulich ist, dass sich vor allem junge Züchter mit ihr beschäftigen – mit Sicherheit ein gutes Omen.

Auch wenn sich unsere **Süddeutschen Schildtauben** weiterhin den Spitzenplatz mit 240 gemeldeten Tieren sichern konnten, war ein Einbruch auf 55 Schwarze nicht zu übersehen. Die Dominanz einiger weniger Züchter in den letzten Jahren war wohl der Grund, dass man in diesem Jahr nicht ausstellte. Man sollte sich aber nicht zurückziehen, sondern weiterhin die Konkurrenz suchen. Nur dann ist eine Weiterentwicklung der Zucht möglich. Die gezeigten

Tiere hatten in der Zeichnung und dem Haubenaufbau keine Ausfälle. Etwas mehr Halsadel und feinere Augenränder sind aber weiterhin zu wünschen. V MB für Willi Buhlmann, v SE und zweimal „hv“ für Erwin Krämer und ein weiteres „hv“ ging an Roland Grießer. Feine Farbe war den Roten (35) eigen und auch eine üppige Haubenfeder konnte man hier sehen. Zuweilen könnte die Schildfeder etwas fester sein und auch das Kopfprofil muss wieder vermehrt beachtet werden. Dreimal „v“ und zweimal „hv“ unterstreichen die derzeitige Spitzenstellung von Erwin Krämer. Hier konnte lediglich Thomas Köhlmos mit einem „hv“ etwas dagegen halten.

Elegante Typen sieht man derzeit bei den Gelben (37), die durch eine recht straffe Feder bestechen. Farblich könnten sie manchmal etwas leuchtender sein. Auffallend waren die schöne Randfärbung und die ausgeglichenen Figuren. Eine etwas elegantere Halslinie hätte einigen Vertretern bei der Durchsicht gut zu Gesicht gestanden. V EB und v LVP an Erwin Krämer; v SE an Manfred Schmidt.

Eine sehr gleichmäßige Farbe mit den geschlechtsspezifischen Unterschieden sah man bei den Blauen ohne Binden (23). Beachtlich war auch die weiterhin erstklassige Randfarbe. Eine etwas freiere Haube und kürzere Hinterpartie sind weiterhin anzustreben Klasse die Spitzentiere von Wolfgang Wiedmann (v EB, hv E) und Manfred Schmidt (v KVE).

Nur sieben Blaue mit schwarzen Binden hatten die Vorzüge aber auch Wünsche der Hohligen. Schöne Binden waren Mit sg95 wurden Tiere von Walter Schuchardt herausgestellt.

Immer wieder ein besonderer Blickfang sind die Blaugehämmerten (10) mit satt-schwarzer Schildzeichnung und vollen Hauben. Der Hinterhals sollte aber gefüllter sein. Ohne Tadel eine Vertreterin von Wolfgang Wiedmann mit „v“.

Eine einzelne Blaufahle mit dunklen Binden von Walter Schuchardt zeigte, dass dieser Farbenschlag noch gezüchtet wird.

Zum Teil erstklassige Schildfarbe und Binden gab es bei den Rotfahlen (11). Die Haubenfeder war ebenfalls voll. Auf jeden Fall dürfen wir die Tiere mit den üppigen Schmalzkielen auf Dauer nicht mehr in die Preise nehmen, da sonst die farblichen Feinheiten verloren gehen. V SE ging an eine rassige Täubin von Thomas Kleemann.

Die Rotfahle ohne Binden in Sg-Qualität von Manfred Gönsch hätte in die AOC-Klasse gehört.

Vier Gelbfahle mit einem Hv-Tier von Thomas Kleemann brauchen eine leuchtendere Bindenfarbe. Sie darf auf keinen Fall bräunlich wirken. Gefallen haben sie alle im Typ. Am absoluten oberen Größenrahmen bewegte sich die alleinige Rotfahl-Gehämmerte von Manfred Gönsch.

Den sieben Schwarzen mit weißen Binden fehlte die sonst übliche Strahlkraft. Farblich und im Bindenzug sind sie weiterhin sehr gut. Der Augenrand muss aber wieder intensiver werden. Hv ging an den Alleinaussteller Manfred Schmidt.

Drei Rote mit weißen Binden haben Fortschritte in der Schildzeichnung und Farbe gemacht. Etwas vollere Hauben sind aber noch anzustreben. Sg95 ging auch hier an Manfred Schmidt. Die Binden müssen schärfer von der Schildgrundfarbe absetzen. Das wünschte man sich von den drei Gelben mit weißen Binden. Ansprechend in den Kopfpunkten fehlten ihnen die körperlichen Feinheiten. Sg 94 war die höchste Bewertung in dieser Gruppe und ging ebenfalls an Manfred Schmidt.

Einen konstanten Liebhaberkreis haben die Blauen mit weißen Binden (12), die in Bindenführung und Schildgrundfarbe wirklich prima sind. In der Haube müssen sie aber wieder etwas zulegen. Hv SE ging an Heinz Samuel, der schon Jahre an diesem Farbenschlag arbeitet.

Manfred Gönsch zeigte uns endlich wieder einmal zwei Hellblaue mit weißen Binden, die in der typischen Schildgrundfarbe zu gefallen wussten. Der Ansatz zum Bindensaum muss aber weiterhin reduziert werden.

Drei Blaufahle mit weißen Binden mit einem absoluten Spitzentier mit v EB von Manfred Gönsch. Eine solche Täubin mit so viel Substanz bringt den Farbenschlag bestimmt nach vorne. Wirklich Klasse!

Sg95 an Manfred Schmidt war die höchste Auszeichnung unter den vier Rot- und drei Gelb-Weißgeschuppten, die doch immense Zuchtschwierigkeiten haben. Schön, dass sich überhaupt Züchter mit solchen Farbenschlägen abgeben. Wir können froh sein, dass immer wieder kleine Fortschritte zu verzeichnen sind.

Dass drei Züchter zehn Blau-Weißgeschuppte zeigen, konnte man nicht erwarten. Die härtere Feder macht eine keilige Feder leichter erreichbar, sodass man bei einigen schon ein recht feines Schuppungsbild sehen konnte. Aber auch hier wären etwas vollere Hauben anzustreben. Anette und Erhard Hölter konnten hier ein Hv-Tier präsentieren.

Aus dieser Zucht stammten auch die vier Blaufahl-Weißgeschuppten, die eine sehr gleichmäßige Schuppungsverteilung zeigten. Absolut überzeugend und ein Blickfang für diese Seltenheit war das herausgestellte Tier mit v MB.

Dann zwei schöne Blau-Rosageschuppte. Im Typ und der Zeichnung sind sie ausgeglichen. Der rosafarbene Federbereich muss aber noch gleichmäßiger in der Farbe werden. Thomas Kleemann konnte hier „sg95“ erringen.

Den Abschluss bildeten ebenfalls zwei Raritäten, und zwar eine Blau-Bronzegehämmerte und eine Blaue mit bronze Binden, ebenfalls von Thomas Kleemann. Auch sie gehören in die AOC-Klasse. Interessant aber auf alle Mal zu sehen, was in den Züchterwerkstätten los ist.

Insgesamt 102 **Süddeutsche Mohrenköpfe**, wobei nur 24 Schwarze zu sehen waren.

Vielleicht haben wir das gleiche Phänomen wie bei den schwarzen Schildtauben. Farblich sind sie absolut hochwertig und auch im Haubenaufbau sieht man durchweg feine Tiere. Markantere Kopfprofile und auch freiere Hauben sind aber wieder auf breiterer Basis zu fordern. Die Spitzentiere zeigten Thomas Schäfer (v MB, hv E) und Bernd Laupus (2 x „v“, „hv“).

Die Blauen haben derzeit einen Aufschwung, wie 33 gemeldete Tiere deutlich zeigen. Farblich haben sie große Fortschritte gemacht und auch in der Haubenfülle sind sie recht üppig. Auf ausreichende Vollplattigkeit muss aber hingearbeitet werden. Sehr erfreulich, dass sich die Spitzentiere auf mehrere Züchter verteilen: v SVE für Alfred Kortkamp, v EB für Dietmar Heinelt und ein „hv“ für Bernd Laupus.

Nur neun Rote sind auch für den schwierigsten Farbenschlag zu wenig. Dafür entschädigte die feine Qualität mit „v“ und „hv“ für Bernd Laupus. Für die Zukunft müssen wir aber unbedingt neue Züchter für sie gewinnen.

Wohl noch zu keiner Zeit stellten die Gelben den Hauptfarbenschlag – sage und schreibe 36 Stück waren hier zu sehen und in einer Qualität, die wohl noch nie besser war. Beste Farbe bei erstklassigen Kopfpunkten und feinen Typen. Kurzum, hier sah man wirkliche Musterbilder dieser Rasse. Das Maß der Dinge sind zurzeit die Tiere aus der Zucht von Dieter Baacke: v EB, v E und viermal „hv“ sprechen eine mehr als deutliche Sprache. Lediglich Bernd Laupus konnte auch noch ein Hv-Tier zeigen.

Mit 25 **Württembergischer Mohrenköpfen** konnte man zufrieden sein. Die Zucht hat immer noch viele Ausfälle, sodass es für die Züchter nicht einfach ist, Tiere zu zeigen.

Vier Schwarze zeigte Wilhelm Bauer, die satte Farbe und auch hochsitzende Haube hatten. Die Wünsche bezogen sich auf besseren seitlichen Rosettenschluss. Hv E ging an eine Jungtäubin.

Fünf Blaue mit schöner Latzgröße und auch ansprechendem Haubenaufbau. Etwas bessere Latzbegrenzungen müssen geputzt werden. Sg95 Z ging an Alleinaussteller Alfred Kortkamp. Wieder einmal stellten die zehn Schwarzen mit Schnippe das Hauptkontingent der Rasse, was besonders erfreulich ist. Üppige Lätze, markante Schnippen und lackreiche Farbe waren hier

zu sehen. Einige sollten in der Haubenfederlänge etwas voller sein. „v“ ging an eine feine Täubin von Holger Luick, der zusammen mit Alfred Kortkamp auch noch ein Hv-Tier zeigte. Vier Rote mit Schnippe von Alfred Kortkamp lagen im Sg-Bereich. Sie haben in der Latzgröße wiederum etwas zugelegt.

Die **glattfüßigen Süddeutschen Latztauben** (85) treten nun schon jahrelang in konstanten Tierzahlen auf. Die Eigenheiten in Haubenform und Typ müssen erkannt werden.

Bei den Braunen (19) sah man eine leuchtende Farbe, straffen Haubenaufbau und reines Mantelgefieder. Figürlich etwas kompakter und breiter im Latz könnten einige sein. Die Spitzentiere zeigten Rainer Schmidt (v MB), Karl-Heinz Weder (v E, hv E) und Herbert Fischer („hv“).

Endlich wieder einmal eine stattliche Kollektion Gelber (22) mit prima Farbe. Auch in der Haubenfülle haben sie zugelegt. Positiv auffallend auch die tolerierte Schnabelfarbe. Gottfried Wilm mit v E und Fritz Nothing mit „hv“ waren hier besonders erfolgreich.

Ungemein stark im Kommen sind die Schwarzen (30). Farblich gibt es nichts mehr zu verbessern und auch in der Haube haben sie zugelegt. Schön wäre es, wenn einige im Latz noch eine Idee länger wären. V EB für Rainer Schmidt, „hv“ für Karl-Heinz Weder, Edgar Bickel und Alfred Schickardt.

Auch bei den Blauen (14) haben wir stetige Qualitätsfortschritte. Latzgröße, Haube usw. sind recht fein. Farblich noch eine Nuance heller ist eine Zukunftsaufgabe. V EB für Karl-Heinz Weder; ein weiteres „hv“ an Alfred Schickardt.

Auch bei den **Süddeutschen Latztauben, belatscht**, (15) waren alle vier Farbenschläge zu sehen.

Die Braunen (6) mit kräftigen Figuren, vollen Hauben und großen Lätzen. Farblich dürfen sie wieder freundlicher werden. Hv E ging an Wilhelm Bauer.

Eine einzelne Gelbe mit typhaftem Latz und prima Figur aus der Zucht von Rainer Schmidt schloss sich an.

Satte Farbe auch bei den sechs Schwarzen aus der Zucht von Wilhelm Bauer. Dazu hatten die Tiere fast reine Schwanzfarbe. Ein etwas vollerer Fuß wäre noch schöner. V MB und ein weiteres „hv“ wurden hier vergeben.

Ein richtiger Paukenschlag waren die beiden Blauen von Rainer Schmidt. Bestechend in allen Teilen war eine Jungtäubin, die verdient zu v EB kam.

Bei den **Süddeutschen Schnippen** (114) tut sich etwas. Bestechende Tiere in allen Farbenschlägen. Hochachtung vor den Züchtern!

Die Schwarzen (40) zeigten Tiere, die in Punkto Farbe und Augenrand nicht mehr zu verbessern sind. Zum Teil auch ungemein volle Hauben mit erstklassigen Rosetten. V EB für Jörg Wunderlich und v KVE für Thomas Schäfer. Die Hv-Tiere zeigten Rudi Kreher (2), Jörg Wunderlich und Stefan Koch.

Ganz feine Tiere auch bei den Roten (35), die immer mehr Züchter finden. Einige dürften etwas kürzer in der Figur werden. Farblich sind wir auf einem prima Weg. V MB für Alexander Zinell sowie „v“ und dreimal „hv“ für Konrad Flack dazu noch ein „hv“ für Reiner Friebe unterstreichen dies deutlich.

Schade, dass die Gelben (8) einfach nicht mehr Züchter finden. Seit Jahren bemüht sich ein kleines Häuflein und kommt auch stetig voran. Alexander Zinell konnte hier ein Hv-Tier zeigen.

Unfassbar war der Auftritt der Blauen (25) von drei Züchtern, und zwar sowohl in Qualität als auch Stückzahl. Feine Farbe und jetzt auch volle Hauben. Diesen Weg sollten wir weiter beschreiten. Helmut Gay mit v MB und zweimal „hv“ für Romy Barth waren hochverdient

Mit sehr eleganten Figuren und feiner Farbe auch die Blaufahlen (4). Sie werden immer mehr zu einem festen Bestandteil und können in dieser Güte bestimmt neue Züchter werben. Helmut Gay zeigte hier eine feine Alttäubin mit „hv“.

Noch einmal herzlichen Dank an die Züchterfreunde aus Marburg für die Ausrichtung dieser Hauptsonderschau der Zuchtsaison 2011. In diesem Jahr werden wir uns in Nüdlingen (12./13. Januar 2013) bei der Gruppe Bayern treffen. Wir freuen uns schon heute auf dieses Festival Süddeutscher Farbentauben.

Wilhelm Bauer

Alle Bilder von R. u. B. Barth